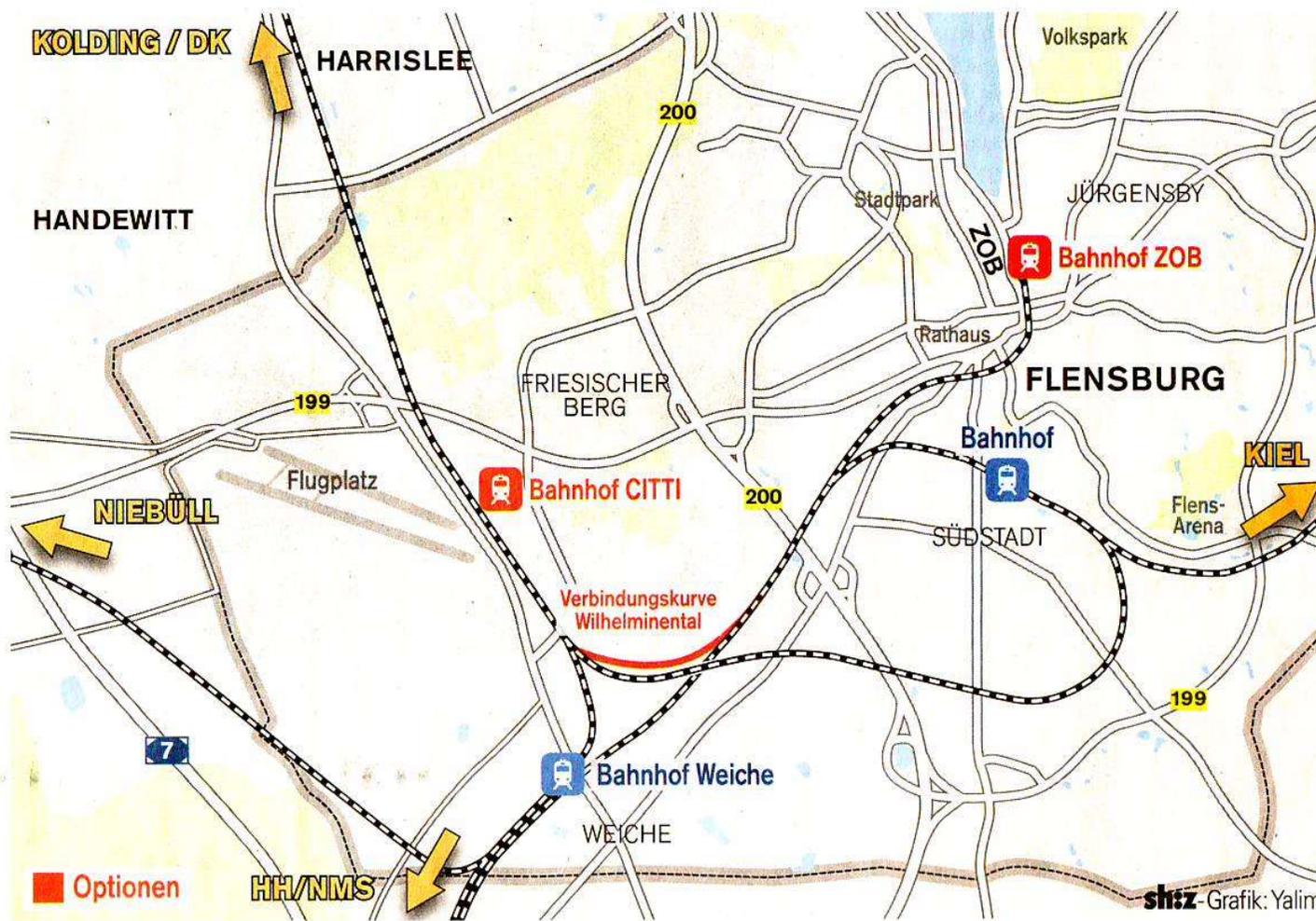


Viel Kritik an Fernbahnplänen in Weiche

FLENSBURG Mit der Vorstellung durch die Gutachter aus Zürich (SMA) und Hamburg (GGR) hat am Freitagabend vor fast 100 Interessierten im Rathaus die Diskussion um die Vorschläge aus dem fünfstufigen Ergebnis des Bahngutachtens begonnen (siehe Kasten). Viele Bedenken wurden sowohl zu einem neuen Fernbahnhof in Weiche als auch zur Reaktivierung der Strecke zum Zob in die Innenstadt laut, ganz überwiegend Zustimmung gab es für die Reaktivierung der Bahnstrecke Flensburg – Niebüll, die die Gutachter als chancenreich mit Weiterfahrt nach Sylt und Kiel ansehen, deren Kosten mit gut 30 bis 90 Millionen Euro allerdings erst sehr grob umrissen sind.

Was die Partner nördlich der Grenze um Apenrades Bürgermeister Thomas Andresen fasziniert, ist klar: Mit einem Zweistunden-Takt zwischen Hamburg und Aarhus könnte die Jütland-Strecke – heute 4 Stunden, 20 Minuten – mittelfristig in 3:45 und langfristig in 3:20 zurückgelegt werden. Wenn die Linie in Flensburg statt der Schleife über den heutigen Bahnhof nur noch Weiche ansteuert, könnten hier fünf bis sieben Minuten eingespart werden, erklärte Marten Maier von SMA. Die Investitionen bezifferten Maier und Max Bohnet (GGR) mit 6 bis 15 Millionen für die Optimierung am Bahnhof, 16 bis 30 Millionen für den Fernbahnhof Weiche und 23 bis 55 Millionen für eine neue Zob-Anbindung.



Flensburg – Hamburg könne optimiert in 1:45 Stunden zurückgelegt werden. Das ist genau die Zeit des Interregios in den 90er Jahren.

Durch eine Fernbahn in Weiche werde dort deutlich mehr Verkehr erzeugt als zehn Prozent, erklärte Horst Otte von der Weicher Aktionsgemeinschaft Gesunder Stadtteil. Und Ruth Kurzweg-Otte ergänzte,

die komplette Infrastruktur werde auf die Seite Holzkrugweg verlagert: „Mir wird langsam schlecht.“ In diesem Fall solle die Stadt lieber den Holzkrugweg abreißen und die Anwohner auszahlen. Ein Redner warnte, mit einer Schnelltrasse über Weiche werde die dänische Kaufkraft an Flensburg vorbeigeleitet: „Wir haben einen schönen Bahnhof, den man vom Sü-

dermarkt in zehn Minuten zu Fuß erreicht.“ Zu den Plänen einer neuen Bahnlinie bis zum Zob, sagte Peter Reitner vom Verein östliche Altstadt, es mache keinen Sinn, die Stadt zu durchschneiden. Der Zob-Zug sei die teuerste Lösung mit den wenigsten Vorteilen. Reitner warnte vor riesigen Protesten: „Ein Bahnhof am Zob wird ein zweites Hotel am Hafen.“ *jol*

KONZEPT-IN-FÜNF-STUFEN

1. Optimierung des Bahnhofs mit besserer Park- u. Busanbindung (P+R an der Post o. Sportplatz)
2. Reaktivierung FL – Niebüll mit Weiterfahrtmöglichkeit nach Sylt bzw. Kiel (1,2 Mio. Fahrgäste)
3. Fernbahn Weiche + Bahnhof
4. Zob-Reaktivierung
5. Kiel-Züge bis zum Zob, Bahndamm mindestens zweigleisig

Wer profitiert?

Die Diskussion um Flensburgs bestmögliche Bahnanbindung der Zukunft läuft nach dem 120 000 Euro teuren Gutachten an. Der erste Infoabend nach der Veröffentlichung zeigt aber: Es wird eine schwierige Diskussion werden, bei der es nicht nur um viele Millionen geht, sondern um unterschiedlichste Interessen. Nicht von ungefähr hat OB Simon Faber der Politik aus Süddänemark im vergangenen Frühsommer zuerst Teile der Ergebnisse verraten. Jütland profitiert am stärksten, wenn die Linie Aarhus – Hamburg zu einer Hochgeschwindigkeitslinie ausgebaut würde. Weniger profitieren würden das Mittelzentrum Rendsburg und das Oberzentrum Flensburg. Jene fünf bis sieben Minuten Einsparung, die die Linie hier an den jeweiligen Schleifen einsparen kann, machen die Anbindung für zigtausende Bahnkunden etwa aus Flensburg und Glücksburg schwieriger, während Handewitt und Harrislee durch bessere Anbindung profitieren würde. Und Weiche? Prinzipiell auch – jedenfalls jene Weicher, die nicht zu dicht am Fernbahnhof liegen würden, der mit zusätzlichen Gleisen, Bahn- oder Hotelgebäuden erfunden werden muss. Gut ist, dass das Gutachten einen Stufenausbau vorschlägt. Gegen Stufe 1, eine Optimierung des derzeitigen Bahnhofs mit mehr Parkplätzen und besserer ÖPNV-Anbindung dürfte niemand etwas haben.



Ab 2022/23 Fernbahnhof?: Der Intercity nach Aarhus passiert den Bahnhof Weiche. DEWANGER



Der heutige Bahnhof – 400 Meter vom Neumarkt und gut 500 Meter vom Südermarkt. STAUDT



Bahnhof bei Citti? OB Simon Faber (links) 2015 mit dänischen Politikern auf der Brücke an der Lilienthalstraße. SH:Z



Carlo Jolly ist Redaktionsleiter des Flensburger Tageblatts. JOL@SHZ.DE